



bleib fit mach mit

Neu Maxiforming: 75 Minuten

Kursangebot **Zumba**
Aerobic / Fitness

Auskunft: Karin Ruckstuhl 079 407 47 17 / karinr64@bluwin.ch



DER NEUE
FORD ECOSPORT
> SYNC® mit AppLink

RIVOGARAGE
KÜSSNACHT am Rigi

Ford
ford.ch

Erleben Sie als Raiffeisen-Mitglied die Ostschweiz zum halben Preis.

MEMBER PLUS

www.raiffeisen.ch/ostschweiz

Raiffeisenbank am Rigi **RAIFFEISEN**

Küssnacht

Überbauung direkt am See gelegen

inf. Der Küssnachter Karl Dober plant auf seinem Land neben der Badi Seeburg eine Überbauung zu realisieren. Auf dem rund 5369 Quadratmeter grossen Grundstück sind insgesamt fünf Gebäude geplant. Vier Zweifamilienhäuser und eine Villa. Dazu kommt eine Tiefgarage, die alle Gebäude miteinander verbindet. Aktuell liegt der entsprechende Gestaltungsplan auf.

Besondere Bauverhältnisse

Die Überbauung kommt an schönster Lage zu liegen. Doch die Nähe zum Gewässer hat auch seine baulichen Tücken. Vor allem der Grundwassereinfluss verlangt spezielle Massnahmen. Dies hat Auswirkungen auf die Kosten. Preisgünstiger Wohnraum wird es keinen geben. **Seite 5**

USDA

Ex-Profi beachte für Peru-Schule

red. Er ist fünffacher Schweizer Meister, gewann eine olympische Bronzemedaille und ist seit diesem Wochenende im Besitz des USDA-Grümpi-Wanderpokals: Patrick Heuscher und sein Team schlugen am Samstag die Titelverteidiger in einem technisch hochstehenden Finale. Für die Entwicklungshilfe engagierte sich der Ex-Beachvolleyprofi nicht nur am Küssnachter Benefiz-Grümpi. Als Athletenbotschafter unterstützt der 37-Jährige die Hilfsorganisation Right to Play. Ihr Ziel ist es, weltweit mit Hilfe von Spiel- und Sportprogrammen die Lebensqualität von Kindern zu verbessern, die von Krieg, Armut und Krankheit betroffen sind. Für einen ähnlichen Zweck werden die Einnahmen des Beachvolley-Grümpis verwendet. **Seite 7**

Fischerfest in Weggis

Petri Heil für Hansheini Fischli

red. 87,8 Zentimeter lang und 4,56 Kilogramm schwer, so lauteten die Masse des Hechts, den Säckelmeister Hansheini Fischli am Sonntag aus dem Küssnachter Wasser zog. Er und sein Anglerkollege Mario Gössi erreichten damit am zweitägigen Fischerfest des Fischereivereins Weggis den 4. Schlussrang. Insgesamt 30 Teams köderten die Hechte entweder vom Boot aus oder vom Ufer her. Dabei schafften sie es, insgesamt 11 Hechte aus dem Wasser zu holen. **Seite 11**

Porträt

Sie sorgt dafür, dass auch Tiere eine Stimme haben

Seit vergangenem November leitet mit Julie Stillhart eine junge, engagierte Frau aus Küssnacht das Schweizer Büro der internationalen Tierschutzstiftung Vier Pfoten.

fab. Julie Stillhart ist schon viel in der Welt herumgekommen. Aufgewachsen in Detroit, zog es die maltesisch-amerikanische Doppelbürgerin von Berufes wegen zunächst nach Frankfurt und Amsterdam. 2010 dislozierte sie nach Küssnacht am Rigi, wo sie seither mit ihrem Ehemann und ihren beiden Katzen wohnt. Hier sei es für eine offene Person wie sie bedeutend einfacher als in einer anonymen Grossstadt, neue Kontak-



Julie Stillhart, Leiterin des Schweizer Büros von Vier Pfoten

Foto: fab

te zu knüpfen, stellt die 35-Jährige erfreut fest. Anstelle von Baseball-Spielen besucht die sportliche Frau hier am liebsten Schwingfeste und spielt in Hünenberg Softball.

«Auf positive Weise wirken»

Stillhart ist mit Leib und Seele Tierschützerin. Militant ist aber weder sie, noch ihre Organisation. «Vier Pfoten möchte die Menschen auf positive Weise sensibilisieren und ins Boot holen», sagt Stillhart. «Menschen und Tiere sollen artgemäss miteinander zusammenleben können.» Sie setzt sich dafür ein, dass sich auch die Politik vermehrt mit diesem Zusammenleben befasst und stösst damit bei Schweizer Behörden auf offenere Ohren als andernorts. **Seite 3**



Ein gelungenes Abschlusskonzert

Eine Woche lang übten und probten die Teilnehmer des Schwyzer Kantonalen Jugendblasorchesters in ihrem Musiklager auf der Insel Rheinau (ZH). Insgesamt 60 junge Musiker nahmen am Lager teil. Am Samstag präsentierten sie das Erlernete in Küssnacht beim Abschlusskonzert. Die Zuhörer bekamen ein abwechslungsreiches Programm zu hören. **Seite 5**

Foto: Matthias Büeler

Aus dem Inhalt

Eine Woche auf Wanderschaft

Die Naturfreunde Sektion Küssnacht verbrachten eine Woche auf Wanderschaft im Tiro. Zwar spielte das Wetter nicht immer mit, davon liessen sich die Naturfreunde jedoch nicht abhalten. **Seite 2**

Ein gelungenes Auftaktspiel

Am Samstag startete der Aufsteiger FC Küssnacht in sein erstes Saisonspiel. Dabei zeigten die Küssnachter ein überzeugendes Spiel und holten gegen den FC Hergiswil einen verdienten Punkt. Nur mit dem Abschluss wollte es am Samstag nicht wunschgemäss laufen. **Seite 9**

Meggen feiert 950 Jahre

Am Wochenende wird in Meggen gross gefeiert. Das dreitägige Fest bildet den Höhepunkt des Jubiläums 950 Jahre Meggen. An den drei Tagen wird allerlei geboten: ein Familientag, ein Festival und der offizielle Festakt zum Abschluss. **Seite 11**

Neues Gesuch für den Bancomaten

Ende Juni schloss die Schwyzer Kantonalbank in Immensee ihre Filiale. Geplant war auf Anfang Juli beim Feuerwehrmagazin eine sogenannte Mobilbank zu errichten. Ein Projekt verhinderte jedoch die bisherige Umsetzung. Nun liegt ein überarbeitetes Baugesuch auf. Dieses beinhaltet, neben dem neuen Standort, weitere Neuerungen. **Letzte**

Agenda	3
Leserreise	6
Jugendblasorchester	5
Sport	7/9
Region	11
Letzte	12



Küssnacht

Fünf Wohnhäuser neben der Badi

In der Landhauszone im Gebiet Gschweighus sind mehrere Gebäude geplant. Darunter mehrere Zweifamilienhäuser und eine Villa. Aktuell liegt der Gestaltungsplan auf.

Von Irene Infanger

Auf dem 5369 Quadratmeter grossen Areal links von der Badi Seeburg sollen fünf Häuser entstehen. Vier Zweifamilienhäuser und eine Villa direkt am See. Bauherr ist der Küssnachter Karl Dober. Die zweigeschossigen Mehrfamilienhäuser beinhalten je zwei 5½-Zimmer-Wohnungen. Insgesamt ergibt das acht solcher familienfreundlichen Wohnungen, wie die Bauherren im Gestaltungsplan schreiben. Die Villa am See beinhaltet 7½ bis 8½ Zimmer. Der Aussenraum wird geprägt durch einen grossen Innenhof zwischen den vier Zweifamilienhäusern. Bewohner sollen sich dort zum Austausch treffen. Zudem wird auf dem Areal ein grosser Kinderspielfeld realisiert, wie den Unterlagen zu entnehmen ist.

Kein Mehrverkehr

Erschlossen wird die Überbauung durch die neu zu erstellende Erschliessungsstrasse Sagiried, auf Seiten des bezirkseigenen Landes. Das Projekt sieht zudem vor, eine unterirdische Einstellhalle für beide Baubereiche zu bauen, also sowohl für die Zweifamilienhäuser als auch die alleinstehende Villa ganz vorne.



Hier beim Gschweighus sollen bald fünf Wohnhäuser gebaut werden.

Foto: Irene Infanger

Die Einfahrt ist direkt nach dem ersten Gebäude von oben herkommend vorgesehen. Oberirdisch wird es daher keine Einzelgaragen geben, sondern nur einzelne Besucherparkplätze. Die Verkehrsimmissionen würden damit auf ein Minimum reduziert.

Keine preisgünstigen Wohnungen

Mit der Lage direkt am See und entsprechender Ausrichtung der Wohnhäuser erhalten die Bewohner einen schönen Ausblick auf See und Berge. Doch gerade der See prägt den

Baugrund in diesem Gebiet und damit das Bauvorhaben. Wie den Unterlagen zu entnehmen ist, befinden sich auf dem Areal Lockergesteinsablagerungen von den Gewässern. Darin enthalten ist ein Mix von weichen, lehmigen und mittelhart gelagerten kiesigen Ablagerungen. Der Grundwasserspiegel liegt in ein bis zwei Metern Tiefe. «Für die Fundation von Gebäuden führen diese Voraussetzungen mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Pfählungen», heisst es vom geologischen Fachmann. Die Erstellung eines Tiefga-

ragengeschosses sei nicht einfach. «Insbesondere der Grundwassereinfluss verlangt hier spezielle bauliche Massnahmen.» Dies führt auch zu Mehrkosten, die sich auf das Wohnangebot auswirken. «Die zwangsläufige teurere Bauweise aus geologischen Gründen wie Pfählung, Wasserhaltung, Hochwasserschutz erlauben keinen Wohnungsbau im preisgünstigen Segment», heisst es in den Unterlagen zum Gestaltungsplan. Die Wohneinheiten seien im mittleren Segment für Miet- oder Wohneigentum einzuordnen.

Samariterverein

Wissen, was im Ernstfall zu tun ist

pd. Frischen Sie am Montag, 25. August, Ihr Erste-Hilfe-Wissen auf. Kurz und kompakt repetieren Sie in drei Stunden das Wichtigste zum richtigen Handeln im Notfall unter kompetenter Kursleitung. Melden Sie sich jetzt an.

Wiederholungskurs für Nothilfe

Neu bietet der Samariterverein Küssnacht einen Refresher-Kurs an. Jeder Mensch kann in eine Notsituation geraten, in der er auf die Hilfe anderer angewiesen ist. Im Nothilfekurs haben Sie gelernt einen Notfall richtig einzuschätzen, weitere Schäden an Betroffenen und Helfenden zu verhindern und lebensrettende Sofortmassnahmen anzuwenden. Investieren Sie einen Abend von 19.00 bis 22.00 Uhr und repetieren Sie die wichtigsten Handgriffe bei einem Notfall. Kursziele sind: Beurteilung der Unfallsituation, Bewusstlosenslagerung wie auch Reanimation. Nutzen Sie dieses Angebot, wenn Sie den Nothilfekurs vor über 10 Jahren oder länger besucht haben.

Ihre Anmeldung nimmt entgegen: Frau Heidi Bucher, Tel. 041 850 47 46 oder online unter www.samariterverein-kuessnacht.ch (Kurs 5c), Platzzahl ist beschränkt. Bleiben Sie im Notfall bereit zum richtigen Handeln!

Weitere Kurse

Nothilfekurs E-Learning: 12./13. September oder 24./25. Oktober
Reanimation (Herz-Lungen-Wiederbelebung): 17./18. September
Samariterkurs: Start am 3. November (7 Abende)

Schwyzer Kantonales Jugendblasorchester

SKJBO-Abschlusskonzert: mal wuchtig – mal sanft

Der grosse Saal des Monséjourns füllte sich am Samstag zügig. Nicht ohne Grund: Das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester SKJBO lud zum Abschlusskonzert ihrer Musikwoche. Die jungen Musikanten unter der musikalischen Leitung von Urs Bamert wussten zu begeistern.

Von Matthias Büeler

Nach der Begrüssung von OK-Präsident Franz Marty starteten die jungen Erwachsenen zwischen 16 und 25 Jahren mit dem kriegerischen Marsch *Trennung* von Joseph Joachim Raff. Das 63-köpfige Orchester liess ab der ersten Note nichts anbrennen und das Publikum quittierte den Auftakt mit einem grossen Applaus. Rassig ging es mit einer Walzerfolge von Richard Strauss weiter, bei welcher die Zuhörer zurücklehnen und sich dem rollenden Takt hingeben konnten. Aber die Entspannung hielt nicht lange, Solist Marc Jaussi betrat die Bühne und spielte mit Hilfe des Orchesters die armenischen Klänge des *Trompetenkonzerts* von Alexander Arutjunjan. Der Trompeter mit Jahrgang 1980 studierte sein Instrument zwischen 2002 und 2006 an der Hochschule Luzern und erlangte dabei das Orchester- sowie das Lehrerdiplom, beides mit Auszeichnung.

Wuchtiger zweiter Teil

Bei einer Pause konnten die Besucherinnen und Besucher der beinahe



Das talentierte Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester unter der Leitung von Urs Bamert entzückte die Zuhörer im Monséjour.

Foto: Matthias Büeler

tropischen Wärme im Saal entfliehen und mit diversen Getränken für Abkühlung sorgen. Mit einer sinfonischen Suite aus *Star Trek* ging das Konzert wuchtig weiter und liess die Hosenbeine der Zuhörer erzittern. Der zweite Teil war allgemein mehr von Filmmusik geprägt, Stücke wie *Die Piratenbraut* von John Debney oder *Against All Odds* von Phil Collins wurden zum Besten gegeben. Die zweite und letzte Zugabe war ein Volksmusik-Marsch,

welcher noch die letzte Energie der Truppe abverlangte. Das Publikum war begeistert – und das nicht nur in Küssnacht: «Als wir im Mai im Vatikan spielen durften, gab Papst Franziskus höchstpersönlich ein *Daumen-hoch*», erzählte Urs Bamert den Zuhörern.

Sechs Tage Vorbereitung

Während sechs Tagen bereiteten sich die rund 60 Teilnehmer der Musikwoche auf der Musikinsel

Rheinau (ZH) für das Konzert in Küssnacht und einem weiteren in Siebnen vor. Acht fachkundige Registerleiter waren Urs Bamert behilflich beim Einstudieren der Stücke. Im Ausbildungslager konnten die Jugendlichen ihre Proben in möglichst angenehmer und motivierender Umgebung durchführen. Überdies wurde die Kameradschaft und der Kontakt untereinander aktiv gefördert. Lagerleiter war der Küssnachter Mathias

Bachmann und er resümiert positiv: «Mit motivierten Jugendlichen zusammenarbeiten und so etwas auf die Beine stellen ist ein Privileg! Das kann man so nicht alle Tage.» Das Schlusswort hatte am Samstag Franz Marty. Er bedankte sich im Namen des Schwyzerisch Kantonalen Jugendblasorchesters herzlich bei allen Sponsoren und Gönnern: «Ohne deren so wertvolle Unterstützung wäre so ein Lager nicht durchführbar!»

